

„Ein feste Burg“

capella cantabilis und pms celebrierten Luthers Liedschaffen

lip **Hilchenbach/Deuz/Siegen.** „Reformationsstrahlen“ hatten am Samstagabend erfreulich viele Zuhörer in die ev. Kirche Hilchenbach gelockt. Martin Luthers Bedeutung für die deutsche Messe und sein großer Einfluss auf die Kirchenmusik, die er mit der Schaffung von zahlreichen, bis heute bekannten Kirchenliedern hat, stand im Mittelpunkt des Konzertes. Die capella cantabilis unter der Leitung von KMD Ute Debus und das Blechbläserensemble pro musica sacra (pms) unter Leitung von Eckehard Pankratz boten eine eindrucksvolle Reihe von Kompositionen, die von

dynamisch abgestuft, dabei in allen Chorstimmen leuchtend und präsent gesungen wurden, brachte der Chor drei Luther-Lieder („Nun bitten wir den Heiligen Geist“, „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ und „Ein feste Burg ist unser Gott“) in verschiedenen Kompositionen zu Gehör. Auf den einstimmigen Choral der Männerschola folgten jeweils mehrere Vertonungen, die allesamt (bis auf die Motette von Johann Walter) nach Luthers Tod entstanden. Die Melodie des dritten Chorals, „Ein feste Burg“, erklang in ihrer ursprünglichen, rhythmisch verschobenen Weise. Die Choral-Vertonungen von



„Reformationsstrahlen“ war das Konzert der capella cantabilis (Leitung Ute Debus) und von pro musica sacra in der ev. Kirche Hilchenbach am Samstag betitelt. Foto: lip

Luthers Liedern angeregt wurden, angefangen mit denen seines Zeitgenossen und reformatorischen Mitstreiters Johann Walter (1496–570) bis hin zu den herrlichen Motetten von Heinrich Schütz (1585–1672). Dessen 100. Psalm „Jauchzet dem Herren, alle Welt“ für drei vierstimmige Chöre erfüllte zu Beginn strahlend den Kirchenraum.

Die 24 Sängerinnen und Sänger des Chores wetteiferten in gemischter Aufstellung mit den auf zwei Chöre verteilten Bläsern. Prächtige und mächtige, wuchtige Klangblöcke, polyphon und rhythmisch abwechslungsreiche, aparte Echowirkungen, vom Chor sehr textverständlich und fein artikuliert gesungen, bot das Eingangsstück ebenso wie die zwei weiteren Schütz-Motetten für Chor.

Samuel Scheidts Suite aus „Ludi musici I“, für Blechbläser arrangiert, gab den neun Bläsern Gelegenheit zu virtuosem Fanfarengeschmetter und weich klagendem Legato. Nach drei weiteren Chormotetten, die wiederum textgenau und

Heinrich Schütz und Leo Hassler griffen die alte Weise in kunstvoller Bearbeitung auf und ließen sie zum Schluss durch den Einsatz der Bläser erglänzen.

Abwechslungsreiche und virtuose, mit Tambourins begleitete Tänze von Michael Praetorius für Bläser und die licht und klangvoll gesungene Motette „Lieblich und schön sein ist nichts“ von Johann Hermann Schein leiteten über zu den zu Recht bekannten und beliebten Schütz-Motetten „Verleih uns Frieden“ und „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“. Der damaligen Praxis folgend, waren die Bläser von pms in unterschiedlichsten Kombinationen mit von der Partie. Dem dreistimmigen, himmlisch schönen Frauenchor-Beginn folgten höchst wirkungsvolle Klangsteigerungen, die im alle Musiker umfassenden Schluss prachtvoll endeten. Langer, begeisterter Applaus für die Mitwirkenden und Dirigentin Ute Debus! Am Sonntag erklang das Programm nochmals in der ev. Kirche Deuz und in der Nikolaikirche Siegen.